

martina siegwolf > der flüchtige augenblick > zwei schneeaktionen, 2000

Der flüchtige Augenblick

Inspiziert von «Anatomie Titus Fall of Rome» (1971) von Heiner Müller hat Patricia Jegher im Sommer 1999 die Aktion «Wir warten auf den Schnee, der uns nach Rom weht» durchgeführt. Der bildmächtigen, deftigen Sprache von Müller sowie dem historisch bedeutungsschweren Ort des Forum Romanum in Rom setzte sie eine poetische, flüchtige Handlung entgegen. Die textliche Grundlage interpretierte sie dahingehend, dass sie Schnee vom Julierpass in eine Kühltruhe füllte und mit dieser nach Rom fuhr. Auf dem Forum Romanum, wo vergangene Epochen als Erinnerungsmonumente in Kapitellen und Gebäuden präsent sind, formte sie Schneekugeln, die sie einer Marmorsäule entlang auftürmte. In der sommerlichen Hitze schmolz der Schnee dahin – wie die Zeit und die Macht, die dort in Kunstwerken verewigt sind.

Die Schwere von Krieg und Untergang des römischen Reiches durch die von Norden eindringenden Goten bei Heiner Müller wurde mittels einer Aktion in ein poetisches Bild übersetzt und neu interpretiert.

Diese flüchtige, zerfliessende Aktion von Rom wurde im CCS (Centro Culturale Svizzero) einem Mailänder Publikum präsentiert. Die Fotografien dokumentierten eine Handlung, die unwiderruflich vergangen war, jedoch in anderer Weise neu erlebbar gemacht wurde.

Patricia Jegher transportierte diesmal Schneebälle, die sie im Raum zu einem wallartigen Gebilde zusammenfügte. Erneut hielt sie diesen flüchtigen Moment der Aktion mit Polaroidfotografien fest, die wie das Wasser des geschmolzenen Schnees Bestandteil der Ausstellung wurden.

Eine Aktion ist im kunsthistorischen Sinn ein ephemeres Ereignis, als Werk nur existent während einer begrenzten Dauer. Anstelle eines Werkes bleiben bei einer Aktion nur Fotos und die Erinnerung der Beteiligten bestehen. Das Erleben und die Teilnahme von Künstlerin und Publikum ist der Werkstoff der Aktion.

In ein anders gelagertes geografisches und kulturelles Umfeld transponierte Patricia Jegher die künstlerische Aktion als sie Schnee nach Afrika brachte. Die Erfahrung mit Schnee und die Begegnung zwischen der Schweizer Künstlerin und dem sudanesischen Publikum hat sie in ihrer Aktion in Khartoum miteinander verknüpft.

Einerseits hat sie mit dieser Aktion Fremdes in die Fremde gebracht, andererseits hat sie mittels des prekären Werkstoffes Schnee, der die Eigenschaft der Flüchtigkeit und

Vergänglichkeit in sich trägt, einen Moment des gemeinsamen Erlebens geschaffen. Patricia Jeghers künstlerisches Verfahren bedient sich verschiedener Konstellationen, die auf dem ephemeren, ereignishaften der Aktion basieren. Als Überreste bleibt die Erinnerung an einen flüchtigen Augenblick.

Martina Siegwolf, Kunstwissenschaftlerin, Basel

aus:

patricia jegher, zwei schneeaktionen

texte von jean-françois belleface und martina siegwolf

© 2000 patricia jegher